

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

4 (9.1.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 Mk. 75 Pf.

Der Landbote.

Kuizeiger

Einrückungsgebühr
die kleingesparte
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 4.

Samstag, den 9. Januar 1886.

47. Jahrgang

Politische Umschau.

Sinsheim, 8. Januar. 1886.

In der badischen 2. Kammer und voraussichtlich auch in anderen süddeutschen Kammern werden in den nächsten Tagen die Regierungen über ihre Stellung zum Branntweinmonopol interpelliert werden. Die Angelegenheit wird sonach, bevor sie die gesetzgebenden Körperschaften des Reichs beschäftigt, einer parlamentarischen Verhandlung in den Volksvertretungen von Einzelstaaten unterzogen werden, eine auch bei früheren Angelegenheiten vorgekommene Erscheinung, die indessen keineswegs im Interesse des Reichs und der Reichsgesgebung liegt.

Von den großen Zeitungen des Auslandes fehlt keine unter den Gratulantinnen am Ehrentag unseres Kaisers, ausgenommen natürlich die französischen. Doch auch von diesen haben einige Worte der Anerkennung gefunden. Die englischen, russischen und österreichischen, die italienischen, belgischen und holländischen Blätter von Bedeutung haben dem „Friedensfürsten, dem deutschen Kaiser“, wie die „Times“ sich ausdrückt, sämtlich warme Artikel gewidmet. In den nächsten Tagen wird sich Gelegenheit bieten, einige Preßstimmen im Wortlaut anzuführen.

In den nächsten Tagen beginnt das parlamentarische Leben wieder und wird sich alsbald in überreicher Fülle entfalten, da neben dem Reichstag der preussische Landtag seine Thätigkeit aufnehmen wird. Dieser zweite und größere Theil der parlamentarischen Arbeit wird ohne Zweifel unter Kämpfen verlaufen, wenigstens soweit der Reichstag in Betracht kommt. Man braucht nur an das Branntwein-Monopol, das Sozialistengesetz und die kolonialpolitischen Vorlagen zu erinnern, so liegt Stoff für Zank und Streit genug vor, auch wenn die Erneuerung des Militärbudgets auf 7 Jahre (Septennat) einstweilen noch zurückgestellt wird. Das Sozialistengesetz hat zweifelhaft, das Branntwein-Monopol schlechte Aussichten.

Dem Reichstag ist ein Uebersichtsplan und eine Seekarte zum Nord-Ostsee-Kanal zugegangen. Die erste Lesung der Vorlage wird voraussichtlich am nächsten Montag auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Außer den Aktenstücken über die Karolinenangelegenheiten wird dem Reichs-

tage auch die kürzlich zum Abschluß gebrachte Vereinbarung mit Frankreich bald zur Kenntniß gebracht werden.

In Lettowitz bei Brünn wurden anarchoistische Flugschriften, mit Dynamit gefüllte Zigarren und Dynamitpatronen gefunden. Zehn Arbeiter sind verhaftet.

Die Sitzungen der spanischen Cortes sind von der Regierung suspendirt worden, nachdem die Spaltung unter den Konservativen (Romero Robledo gegen Canovas) in den letzten Tagen auf das Schärfste sich dokumentirt hatte.

Die abwartende Haltung, welche in den Balkanfragen seitens der Mächte beobachtet wird, dauert an. Solange die Pforte nicht mit einer Mittheilung über die Ergebnisse ihrer Verhandlungen mit dem Fürsten Alexander an die Mächte herantreten ist, sind letztere auch nicht geneigt, ihre zuwartende Haltung aufzugeben. Dagegen dürften die serbisch-bulgarischen Friedensverhandlungen nun in Gang kommen, da sich Serbien neulich zur Ernennung seines Delegirten in der Person des Herrn Mijatowitsch entschlossen hat.

Der Feldzug im Sudan ist zu Ende. General Stephenson hat auf Befehl aus London die Verfolgung der fliehenden Mahdisten eingestellt, und wie aus Abri unterm 5. d. gemeldet wird, ist ein Theil der 1. Brigade bereits nach Koseh zurückgekehrt. Die ganze Streitmacht wird nach dem Norden dirigirt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 7. Jan. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist Dienstag den 5. d. Abends von Berlin abgereist, traf mit Ihrer königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin in Frankfurt a. M. am 6. d. zusammen, von wo aus Höchst dieselben gemeinsam nach Freiburg weiter reisten und Abends dort eingetroffen sind. Das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin hat sich wesentlich gebessert.

Berlin, 5. Jan. Die Kaiserlichen Majestäten haben die nicht geringen Anstrengungen des Jubiläumstages ohne jeden Nachtheil für ihr Wohlbefinden überstanden. Die Kaiserlichen Majestäten sahen am gestrigen Abend die zur Zeit hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten als Gäste bei sich zum Thee.

Ihr Führer rief mir ein lakonisches: „Abgefakht!“ zu.

„Was wollt Ihr von mir?“ fragte ich. „Wessen Gaul ist das?“ lautete die Entgegnung des Führers.

„Weiß ich nicht, habe ihn mir in Halcrafts Rancho ausgeliehen.“

„Glaubt Ihr wirklich, uns das weismachen zu können?“

„Ich kanns Euch beweisen, wenn Ihr mich dort hinführen wollt.“

„Bah!“ rief ein anderer, der gleich den übrigen maskirt war, „wir sind keine Kinder, die sich in den April schicken lassen!“

Es lag etwas in dem Tone dieser Stimme — etwas wie höhniischer Triumph — der mich an Sam Worth erinnerte. Doch hatte ich ihn zu wenig sprechen hören, um meiner Sache sicher zu sein.

Daß er die Hand bei der ganzen Affaire im Spiele hatte, davon war ich freilich nur zu fest überzeugt.

„Was fangen wir mit ihm an?“ fragte der Führer.

Am heutigen Nachmittage unternahm Seine Majestät der Kaiser und Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden eine gemeinsame Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand im königlichen Palais größere Familientafel statt, an der auch die hohen Fürstlichen Gäste theilnahmen.

Ausland.

Paris, 6. Jan. Die Unterhandlungen wegen Bildung des Ministeriums sind nun so weit fortgeschritten, daß die Zusammenziehung morgen feststehen wird.

Madrid, 6. Jan. Castelar beantwortete eine an ihn gerichtete Frage bezüglich seiner Absichten, indem er sagte, er habe es nicht eilig mit der Gründung der Republik; denn eine republikanische Regierung sei unnütz, wenn die Regierung nicht republikanisch gesinnt sei.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 7. Januar. Der Amtsbezirk Sinsheim hat nach dem vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. 34705 Einwohner. Seit der Zählung vor 5 Jahren mit 35691 Einwohnern hat unser Bezirk daher um die erhebliche Zahl von 986 Seelen abgenommen. — Beim Graben eines neuen Bachbettes wurde dieser Tage in unmittelbarer Nähe von Untergimpeln ein vollkommen erhaltenes menschliches Skelett aufgefunden, außerdem fand man eine sog. Weinberghobe bei demselben vor. — Kürzlich brachte die Kuh eines Landwirths in Redarbischofheim beim Kalben statt einem Kalbe einen zum theil angebildeten Hund zur Welt, welcher jedoch bald nach der Geburt starb. — So meldet der dortige Volksbote. — Ein schon vielfach bestraffter Korbmacher aus Siegelbach entwendete Dienstag Mittags in einem Gasthause zu Heidelberg einen Ueberzieher, zog denselben an und entfernte sich damit, wurde aber noch auf dem Wege nach dem Pfandlokal betreten, der Ueberzieher ihm abgenommen und dem Beschädigten zurückgegeben, der Thäter verhaftet und in das Amtsgefängniß dajelbst verbracht.

* Sinsheim, 8. Jan. Gestern Abend 8 Uhr hielt der Vorstand der hiesigen Ortskrankenkasse in seiner neuen Zusammensetzung die erste

„Wozu die Frage?“ erwiderte jener Zweite. „Er hat den Gaul, der, wie wir alle wissen, heute dem Jim Riley gestohlen wurde und verschuchte, uns auszureißen. Er ist also der Dieb, trotz seiner matten Ausflüchte. Da kenne ich nur einen Wahrspruch: „Hängen!“

„Habt Recht, Jungens, hut Eure Pflicht!“

Raum waren diese Worte heraus, so wurde ich gepackt, gebunden und auf mein Pferd gesetzt. In der Nähe stand ein einzelner Baum, zu welchem man das Thier geleitete. Dann warf man einen Lasso über einen seitlich abstehenden Ast, formte aus dem einen Ende eine lose Schlinge und befestigte das andere am Stamme, dergestalt, daß die Schlinge eben meinen Kopf berührte. Nun hob man mich in die Höhe und legte mir dieselbe um den Hals. Ich versuchte keine Erörterungen — wußte ich doch, daß es fruchtlos gewesen wäre!

Als alles fertig war, erhob einer die Peitsche, um das Pferd durch einen Hieb unter mir weg zu treiben — da erklang Huihschlag!

Die Männer zogen ihre Revolver; doch ehe sie noch Gebrauch davon machen konnten,

Eine Seirathsgeschichte aus Texas.

(Schluß).

Ich sollte nur allzubald Gewißheit erlangen: Sie folgten mir, und ihre Thiere waren frischer und behender als das meine. Da auf einmal tauchte das tückische Gesicht Sam Worth's vor meinem Geiste auf und ich durchschaute die Schlinge, welche man mir gelegt hatte. Ich konnte nicht erwarten, daß meine Darstellung des Herganges mich retten werde, denn diese rauhen Grenzer hätten mir eben keinen Glauben geschenkt. Mir blieb somit nichts als die Hoffnung, mein eigenes Gehöft zu erreichen und dort mit dem Beistande meiner Leute Recht und Gerechtigkeit zu erlangen; und so jagte ich denn quer über die Prairie auf meine Heimath zu.

Fort ging's im saujenden Galopp; aber meine Verfolger gewannen fortwährend an Terrain, wie ich aus dem deutlicheren Aufschlagen der Hufe erkannte, und schließlich straukelte mein Pferd und ich flog über seinen Kopf weg in das Gras. Augenblicklich war ich wieder auf den Beinen, doch ehe ich noch aufsitzen konnte, sah ich mich von meinen Verfolgern umringt, und

Sitzung ab. Als erster Gegenstand auf der Tagesordnung stand die Wahl eines Vorsitzenden, bei welcher Herr Buchhändler G. Münzesheimer — welcher verhindert war der Sitzung anzuwohnen — mit Stimmenmehrheit gewählt wurde. Die Wiederwahl des Herrn Eich als stellvertretender Vorsitzender erfolgte durch Akklamation einstimmig. Punkt 2. Zu Rechnungsverständigen wurden auf Grund des § 53 der Statuten bestellt die Herren Gemeinderath Haag, Stadtschreiber Laur und Stadtrechner Schick. Genannte Herren sollen durch besonderes Schreiben mit der Bitte um Annahme hievon verständigt werden. Zu Punkt 3: Bestellung eines Krankenarztes, behält sich der Vorstand vor, nach endgültiger Regelung dieser Angelegenheit den Kassennmitgliedern Kenntniß zu geben. — Wenn wir nun noch einmal auf die in voriger Nummer ange deuteten Vorkommnisse vor Eröffnung der letzten Generalversammlung und kurz vor Schluß derselben zurückkommen, erklären wir, daß wir uns verpflichtet halten, einestheils dem Gesetz der Nothwehr zu gehorchen, andertheils die von dem Vorsitzenden Herrn Kläiber gegen den Vorstand im Ganzen und den Protokollführer im Besonderen gerichteten grundlosen Verdächtigungen zurückzuweisen und in ihr rechtes Licht zu setzen. Was den Vorstand anbetrifft, wird dieser wohl wissen, was derselbe zu seiner Rechtfertigung zu thun nöthig hat. Das aber dürfen wir nicht verschweigen, daß Herr K. aus gegen uns gerichteten Motiven rein persönlich gehässiger Natur es für gut fand, eine Statutenänderung in Vorschlag und zur Abstimmung zu bringen, aber erst nach seinem Austritt aus dem Vorstand. Diese quasi Gewaltabstimmung kann eine gesetzliche Gültigkeit natürlich nicht haben, weil diese gleich dem famosen Antrage mit allen formalen Voraussetzungen gegen alles Herkommen und Gesetz verstößt. Weiter: der Herr Kläiber erhob, wie nachträglich erst zur Kenntniß des Angegriffenen kam, im lausigen Hintergrunde der Versammlung gegen den Schriftführer den Vorwurf mangelhafter Protokollirung, insbesondere bezüglich des Rechners, obwohl Herr Kläiber von der Grundlosigkeit seiner Anschuldigung überzeugt war. Denn 1. hat derselbe die Richtigkeit sämtlicher Protokolle mit seiner eigenhändigen Unterschrift bekräftigt und 2. hat er letzter Tage erst das Protokollbuch zur Durchsicht eingefordert, also besser als ein anderer gewußt, was darin steht. Die unwahre Behauptung nun, als ob im Protokollbuch nichts über die Anstellung des Kassensführers verzeichnet sei, wies der Schriftführer in der gestrigen Sitzung durch Verlesung der bezüglichen Sätze aus den Protokollen vom 19. Nov. 1884, 1. Juni und 21. Juli 1885 sachgemäß zurück. Geben wir den betr. Passus des letzteren wörtlich wieder:

„Punkt 1, Festsetzung des Jahresgehalts für den „Rechner. Hierüber entspinnt sich eine eingehende „Debatte, doch wurde der Antrag Münzesheimers, „dahingehend, dem Rechner erstmals — vom 1. „Dezember 1884 bis 31. Dezember 1885 — „einen Gehalt von 200 Mk. zu bewilligen, durch „den Vorsitzenden schließlich zur Abstimmung ge- „bracht. Das Resultat derselben war mit allen „gegen eine Stimme dem Antrage entsprechend. „Der hierauf vom Vorsitzenden verlesene „Dienstvertrag zwischen dem Vorstand der

sprenge Gwendoline wild mitten unter sie. Sie trug ein funkelndes Boviemeßer in der Hand, und sich im Steigbügel hochaufrichtend, durchschnitt sie damit den um meinen Hals gelegten Strick. Dann versetzte sie dem einen derb entlarvten Burschen mit dem Stockende ihrer Reitpeitsche einen Schlag übers Gesicht, daß die Maske abfiel.

„Ihr Feiglinge!“ rief sie mit vor Leidenschaft bebender Stimme, „ist das eure Gerechtigkeit?“

Verblüfft wichen die Leute zurück, und derjenige, welchem sie die Maske entrißen hatte und in dem ich nun Sam Worth und jenen zweiten Wortführer des Trupps erkannte, gab seinem Pferde die Sporen und galoppirte davon.

„Da geht Euer Dieb hin,“ fuhr sie fort; „doch meinestwegen, laßt ihn laufen. Wenn Ihr aber wieder einmal jemanden hängen wollt, so versichert Euch wenigstens vorher, daß Ihr auch den Rechten habt.“

„Aber dies ist doch Jim Riley's Gaul, Fräulein Halcraft,“ hob der Führer, nun kleinlaut geworden an; „und gestohlen ist er worden.“

„Ortskrankentasse etc. und dem Rechnungs- und „Kassensführer Karl Ganzenmüller wurde von „der Generalversammlung genehmigt.“ — Also der Herr Kläiber verließ den Dienstvertrag und nimmt ihn zu den Akten, versieht das hierauf bezügliche Protokoll mit seiner Unterschrift, um es später wieder zu lesen — und einige Tage später gibt er auf eine von Herrn Rudy oder Stahl ruhig gestellte Frage nach dem Verbleib eines solchen Vertrags die patige Antwort: „Was weiß ich, im Protokollbuch steht ja davon nichts.“ Das billig denkende Publikum wird es nun nicht schwer finden, über das höchst eigenthümliche Gebahren des Herrn K. in jener „orientalisch“ — sagen wir lieber wallachisch oder türkisch — angehauchten Versammlung sich sein Urtheil zu bilden.

— Der 12. badische Feuerwehrtag wird vom 10.—12. Juli in Mosbach tagen und damit eine Ausstellung verbunden sein.

(Redargerach, 6. Jan. Den auch in Ihren Leserkreisen zahlreich sich vorfindenden Freunden und Bekannten des Herrn Lehrer Peter Herrmann dahier (zuletzt in Reidenstein) machen wir die traurige Mittheilung, daß derselbe gestern durch einen sanften Tod von seinem langwierigen schweren Leiden erlöst wurde. Mit ihm geht ein treuer lebenswürdiger Freund, ein reichbegabter hoffnungsvoller Mann leider allzufrüh zu Grabe. Sanft ruhe seine Asche!

— In Bezug des Mordes der Margaretha Rieß in Mannheim, worüber beinahe ein ganzes Jahr verfloßen, ist die Untersuchung wieder aufgenommen worden, da sich wichtige Anhaltspunkte, die sich auf den der räuberischen Erpressung wegen im hiesigen Amtsgefängnisse inhaftirten Schuhmacher Knäus beziehen, ergeben haben sollen.

— Karlsruhe, 6. Jan. Am Sonntag Abend kehrte Lokomotivführer Imbery mit seiner Frau von einem Ausflug zurück und beide legten sich zu Bett. Als Ersterer etwa um 2 Uhr Nachts aufstand, sich Kaffee kochte und zum Antrreten des Dienstes rüstete, fiel es ihm auf, daß seine Frau seine Abschiedsworte nicht erwiderte. Er trat an das Bett um sich zu überzeugen, ob seine Frau noch schlief, faßte deren Hand, die er eifrig kalt fand. Leider mußte bald nach dem Zubettgehen ein Schlagfluß dem Leben der braven Frau ein schnelles, unbemerktes Ende bereiten haben.

— Konstanz, 6. Jan. Wie der „Frankf. Ztg.“ gerüchweise mitgetheilt wird, soll das Urtheil des Kriegsgerichts über Lieutenant Hellwig, das zur Zeit dem Kaiser Wilhelm zur Bestätigung vorliegt, auf 4 Jahre Haft (wegen Zweikampfs) und Entlassung aus dem Heere lauten.

— Aus Baden. In einer Wirthschaft zu Mannheim hantierte am Mittwoch Abend ein Arbeiter mit seiner scharfgeladenen Pistole so unvorsichtig, daß dieselbe losging und ihm die Kugel in den einen Oberschenkel drang. — Ein dieser Tage in einem Steinbruche bei Pforzheim verunglückter verheiratheter Mann von dort ist bereits am andern Tage seinen Verletzungen erlegen. — In Freiburg wurde ein am offenen Herdfeuer verbranntes 5 Jahre altes Mädchen derart verlegt, daß an seine Lebensrettung kaum

„Jawohl, durch Sam Worth, der nachher auch das Pferd dieses Herrn stahl und das Riley'sche dafür in unserem Stall zurückließ. Wer war's, der Euch hierher brachte?“

„Sam Worth.“

„Hab mir's gedacht. Und wenn Ihr jetzt den Mann fangen wollt, der „Jim Riley's Gaul“ gestohlen hat, dann sucht Euch Sam Worth. Für heute Nacht nehme ich das Thier mit mir, und morgen werde ich es dem Eigenthümer zurückgeben — wenn Ihr nichts dagegen habt.“

Indem sie sprach, hatte sie auch meine Bande durchschnitten, und ich war jetzt frei.

„Kommen Sie, Sie müssen mit mir heimkehren“, sprach sie.

Ich faßte meinen Bügel und wir traten zusammen den Heimweg an. Der Führer des Trupps entschuldigte sich höflichst und erbot sich, uns als sauve-garde zu begleiten; doch wir lehnten sein Anerbieten dankend ab.

„Ihr werdet diesen Herrn morgen früh bei meinem Onkel antreffen, wenn Ihr noch etwas von ihm wollt!“ rief sie ihnen beim Fortschreiten zu.

gedacht werden kann. — In der Nacht zum 3. Januar wurden, wie aus Ebingen mitgetheilt wird, zwei starke Erdstöße dortselbst sowie in Oberrothweil wahrgenommen. — Unweit Neßkirch geriethen am Sonntag Abend zwei stark betrunkene Männer (Vater und Sohn) aus Oberbichlingen mit einander in einen derart erbitterten Streit, daß der Vater todt auf dem Plage blieb. — Im Amtsbezirk Ueberlingen ist die Diphtheritis ausgebrochen. Das dortige Großh. Bezirksamt veröffentlicht eine Belehrung über die Kennzeichen der Krankheit und die Mittel zur Bekämpfung derselben.

— Die bedauerlichen Folgen der unseligen Neujahrsnacht-Schießerei zeigen sich immer mehr. So wurde in Destringen dem 19 Jahre alten Jos. Fellbauer der Zeige- und der Mittelfinger der rechten Hand abgerissen. — In Mühlburg verlor der Sohn des Herrn Gustav Pfeiffer durch einen von einem Dritten aus nächster Nähe abgefeuerten Schuß ein paar Zähne und ebenfalls der Sohn des Adlerwirths einen Finger. Der Sohn des Graveurs Hagen erhielt beim Eintreten in eine Wirthschaft einen Schuß ins Gesicht, der ihn wahrscheinlich des Augenlichts berauben wird.

Finnländische 10 Thaler - Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Februar statt. Gegen den Coursverlust von ca. 15 Mark bei der Auslosung übernimmt das Banthaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Pfg. pro Stück.

(Eingefandt). Bibliis, 6. Jan. Seit einigen Wochen liegen in hiesigen Gasilocalen Prospekte und Einzelnungslisten von den Zuckerrübenfabriken Offstein bezw. Hattersheim auf, und scheint, jedenfalls in Folge der, wenn auch nicht verlockenden, so doch acceptablen Bedingungen die Lust zum Anbau der Zuckerrüben unter der hiesigen Bauernschaft wieder zu wachsen, wie die sich allmählich mit Unterschriften füllenden Formulare ergeben. — Auch der Vertreter einer voriges Jahr hier in bedenklichen Mißkredit gerathenen außerheffischen Zuckerrübenfabrik sucht unter Aufwand fieberhaftester Thätigkeit unter den „hartnäckigen Bauern“ neuerdings Lieferanten zu gewinnen, bis jetzt natürlich aus leicht greifbaren Gründen verlorene Liebesmühe. Wie mir versichert wird, sind die Accordsparagrafen letzterer Fabrik dieses Jahr wo möglich noch verquicker als bisher. (Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat die Zuckerrübenfabrik Hattersheim auch in hiesiger Gegend mit dem Abschluß der Afforde zum Anbau von Zuckerrüben begonnen. D. N.)

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim.

Monat Dezember 1885.

Geburten.

2. Anna Maria, B. Gottlieb Stöck, Bäcker.
6. Otto, B. Wilhelm Schick, Landwirth.
7. Karl Wilhelm, M. Susanna Kistler.
9. Barbara Wilhelmine, B. Friedrich Häußler, Küfer.
10. Johann Karl, B. Konrad Fiebler, Tagelöhner.
12. Eva Katharina, B. Karl Schweifert, Tagelöhner.
12. Elisabetha Dorothea, B. Albert Hoffmann, Kupferschmied.

Freund, wir kamen nach Hause — als verlobtes Paar; denn ich bekannte Gwendoline meine innige Liebe, und sie schenkte mir freudig Herz und Hand, ohne Umstände und Ziererei, wie es einem Mädchen von reinem Sinn zukommt.

Wie es zugeht, daß sie so im rechten Augenblick zur Stelle war, fragst Du? Ganz einfach: Sie wartete noch auf ihren Onkel, als plötzlich meine Verfolger an ihr vorbeiritten. Ihr Pferd stand im Schatten eines Baumes, und so bemerkte man sie nicht. Wohl aber erkannte sie Sam Worth's Thier, ahnte, daß mir Unheil drohe, und folgte dem Trupp. Sie wußte sehr wohl, mit welcher Art von Leuten sie es zu thun hatte; aber sie bebte selbst nicht vor dem Tode zurück, wenn es galt, den Geliebten zu retten.

Was aus Sam Worth wurde? Ei, der blieb verschwunden. Ob er glücklich aus der Gegend entkommen oder als Dekoration am Tulpenbaum gehängt worden ist, haben wir nie erfahren können. Wir fragten auch nicht viel darnach, denn im nächsten Frühjahr, als mein Kontrakt zu Ende ging, wurden wir getraut und kehrten in die Civilisation zurück.“

15. Karoline Elisabetha, M. Margaretha Birkel.
 17. Sophie, B. Wilhelm Kaufmann, Postbote.
 19. Margaretha, B. Valentin Schuhmann, Stadtpfarrer.
 24. Heinrich und Wilhelm, B. Ludwig Lehner, Landwirth.
 27. Josef, B. Hermann Apfel, Kaufmann.

Todesfälle.

3. Anna Elisabetha Reiniq, geborene Schid, Wittve des Johann Reiniq, 72 J. alt.
 16. Todtgeborenes Mädchen des Christian Berg, Schmied.
 18. Johannes Kemmeyer, Schneider, 83 J. alt.
 30. Wilhelm Lehner, 6 Tage alt, B. Ludwig Lehner, Landwirth.
 31. Katharina Wagner, 23 J. alt.

Beschreibung der Gaben zur Christbescherung der Kleinkinderschule Weihnacht 1885.

Frau Ed. Speiser 3 M. Frau Bierbr. Haut 2 M. Frau Dr. Weil 3 M. Herr Kahn 3 M. Frau Revident Uehlein 3 M. Frau Grill 1 M. Frau Uebelhör 2 M. Herr Rentmeister Schid 2 M. Frau Schlosser Braun

1 M. Frau Bierbrauer Pfeuffer 2 M. Frau Uhrmacher Schid 2 M. Frau Kunz 1 M. 50. Frau Medizinalrath Erggelet 2 M. Frau Bürgermeister Speiser 3 M. Herr Blechner Schuhmann 12 Blechschüsseln für Kinder. Frau Münzesheimer sen. 2 M. Frau Stiefelhöfer jun. 1 M. Frau Doll 1 M. Frau Erggelet jun. 2 M. Herr Stadtpfarrer Schuhmann 3 M. Ungenannt 6 Paar wollene Strümpfe. Frau Sattler Gmelin jun. 50 Pfg. und Frau Schäfer 40 Pfg. Herr Apfel 5 Schürzen, 3 Taschentücher, 3 Schälchen, 3 Paar Stäucher, 3 Kragen. Herr Schumb 1 Paar Kinderstiefeln. Herr Schlosser Rörber 60 Pfg. Frau Reiniq 1 M. Herr Dr. v. Hertlein 3 M. Frau Jul. Schid 2 M. Frau Hofheinz 50 Pfg. Frau Käser Doll 60 Pfg. Frau Schaubel 1 M. 50 Pfg. Frau Betsch 2 M. Ungenannt 3 M. Fräulein Menger 1 M. Frau Rath Had 3 M. Herr Albert Hoffmann 1 M. Frau Sickinge Jüder und sonstiges zum Baden. Herr Bäcker Stod Badwert und Lebuchen. Herr Sigm. Reimach Unterrockstoff. Herr Blum 12 Sacktüchlein. Herr Bäcker Klein und Reimach Badwert und Lebuchen. Herr Stierle 3 Kindertappen. Frau Weber Krage und Taschentüchlein. Herr Mün-

zesheimer 24 Silberbücher. Herr Bäcker Wagner 10 Lebkuchen. Herr Konditor Erpf 3 M. Zusammen 136 M. 60 Pfg. Wir sagen hiermit den freundlichen Gebern Namens der Kinder den herzlichsten Dank und bitten uns das so werthvolle Wohlwollen der Anstalt auch für künftig bewahren zu wollen.

Sophie Lautrop,

Vorsteherin des Frauenvereins.

Hamburg, 6. Januar. „Albingia“, von Westindien kommend, 29. Dez. in Hamburg eingetroffen; „Allemannia“, 24. Dez. von Hamburg nach Westindien, 29. Dez. von Havre weitergegangen; „Alhaetia“, 17. Dez. von Newyork, 30. Dez. in Hamburg angekommen; „Noravia“, 31. Dez. von Newyork nach Hamburg; „Lefling“, 31. Dez. von Hamburg nach Newyork; „Teutonia“, 3. Jan. von St. Thomas nach Hamburg; „Saxonia“, 3. Dez. von Hamburg nach Mexiko, 3. Jan. in Vera Cruz angekommen; „Bavaria“, 3. Jan. von Hamburg nach Mexiko; „Hungaria“, 19. Dez. von St. Thomas nach Hamburg, 4. Jan. in Havre angekommen; „Suebia“, 24. Dez. von Newyork nach Hamburg, 4. Januar Scilly passiert; „Bohemia“, 23. Dez. von Hamburg, 4. Januar in Newyork angekommen.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Den einjährig Freiwilligendienst beim Heere und die Pflichten der zum einjährig-freiwilligen Dienste Berechtigten betr.

Nr. 566. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß nach § 89 der Ersatz-Ordnung die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden darf. Der Nachweis derselben ist bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres zu erbringen.

Die Berechtigung wird bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, in deren Bezirk der Wehrpflichtige gestellungspflichtig ist, nachgesucht und sind der betreffenden schriftlichen Meldung, welche spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres eingereicht sein muß, beizufügen:

- ein Geburtszeugniß,
- ein Einwilligungssattest des Vaters oder Vormundes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten und zu verpflegen,
- ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Zöglinge von höheren Schulen (Gymnasium, Realschulen, Progymnasium und höheren Bürger Schulen) durch den Direktor der Anstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämmtliche Papiere sind in Urchrift vorzulegen. Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Vorbringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der oben erwähnten Kommission geschehen.

Gemäß § 93 der Ers.-Ord. haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter die zum einjährig-freiwilligen Dienste Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienste eingetreten sind, sich bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Sie werden hierauf durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober ihres 4. Militärpflichtjahres zurückgestellt.

Eine weitere Zurückstellung durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober des 6. Militärpflichtjahres ist nur ausnahmsweise zulässig. Sie muß rechtzeitig bei derjenigen Ersatzkommission nachgesucht werden, welche die erste Zurückstellung verfügt hat.

Wer den Zeitraum der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen läßt, ohne sich zum Dienstantritt zu melden, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Derselbe darf nur ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde III. Instanz verliehen werden.

Beim Eintritt einer Mobilmachung erlischt die bewilligte Zurückstellung.

Sinsheim, den 4. Januar 1886.

A. Jung.

[27]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Den freiwilligen Eintritt zum drei- oder vierjährigen aktiven Militärdienst betr.

Nr. 560. Wir bringen zur Kenntniß der Militärpflichtigen, daß, wer freiwillig zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst in das stehende Heer eintreten will, die Erlaubniß zur Meldung bei einem Truppentheile bei dem Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission seines Aufenthaltsortes nachsuchen hat.

Die Ertheilung des Meldescheines wird abhängig gemacht von der Vorbringung:

- eines Geburtscheines,
- der Einwilligung des Vaters oder Vormundes,
- von der obrigkeitlichen Bescheinigung, daß der zum freiwilligen Dienste sich Meldende durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat.

Der ertheilte Meldeschein hat nur bis zum nächsten 1. April Gültigkeit.

Wer bis zum 31. März keinen Meldeschein nachgesucht oder erhalten bezw. innerhalb der Gültigkeitsdauer eines solchen keinen Gebrauch von demselben gemacht hat, muß — sofern er schon militärpflichtig ist — bis zur Beendigung des Aushebungsgeschäfts, und sofern er überjählig bleibt, bis zum 1. Februar nächsten Jahres zur Disposition der Oberersatzkommission verbleiben; es sei denn, daß diese selbst auf Antrag eines Truppen- oder Marine-Theils die Genehmigung zur Ertheilung des Meldescheines gibt.

Sinsheim, den 4. Januar 1886.

A. Jung.

[28]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Das Ersatzgeschäft pro 1886

hier

die Klassifikation der Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten I. Klasse betr.

Nr. 561. Die Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten I. Klasse werden andurch auf Grund der Klassifikationsbestimmung (Ges. u. V.D.M. 1873 Seite 154) darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Zurückstellung für einen etwaigen Einberufungsfall wegen häuslicher Verhältnisse längstens bis Ende nächsten Monats bei den betreffenden Gemeindebehörden eingebracht werden müssen.

Die Gemeindevorstände haben diese Gesuche zu prüfen und darüber an Gr. Bezirksamt einzureichende Nachweisungen aufzustellen, aus welchen nicht nur die bürgerlichen, militärischen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

Ueber die Zurückstellungsgründe gibt der § 17 der Kontrolordnung Aufschluß.

Sinsheim, den 4. Januar 1886.

A. Jung.

[29]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Gebammenunterricht im Jahre 1886 betr.

Nr. 345. Den Gemeindebehörden des Bezirks bringen wir unten abgedruckte Bekanntmachung der Direktion der Frauenklinik in Heidelberg mit dem Anfügen zur Kenntniß, daß die Gemeinden, welche Frauen zum Gebammenunterricht senden wollen, mit den betreffenden Frauen vor deren Eintritt in den Unterrichtskursus schriftliche Verträge abzuschließen haben, sowie ferner, daß den von ihnen zum Unterricht entsendeten Personen ein Taschengeld von 50 Pfennig pro Tag zur Bestreitung von Nebenausgaben auszubezahlen ist.

Sinsheim, den 4. Januar 1886.

A. Jung.

[33]

Bekanntmachung.

Betr. den Gebammenunterricht in Heidelberg.

Wir bringen hierdurch folgende Bestimmungen zur Kenntniß der Betheiligten:

- Der Unterricht an hiesiger Gebammenschule beginnt am 1. Februar und dauert vier Monate.
- Sämmtliche Bewerberinnen haben der unterzeichneten Direktion nachstehende Atteste vorzulegen:
 - einen Geburts- oder Taufschein, wobei wir bemerken, daß unter 18 Jahre alte Personen zurückgewiesen werden, wenn denselben von nur dann zum Unterricht zugelassen werden, wenn denselben von Groß. Ministerium des Innern Altersnachricht ertheilt worden ist.
 - ein Zeugniß des Bezirksarztes über körperliche und geistige Befähigung zum Gebammendienste,
 - ein Leumundszeugniß des Gemeinderaths und Pfarrers der Heimaths-Gemeinde resp. Bezirksamtes.
- Die von Gemeinden zum Unterricht entsendeten Personen haben außerdem eine Bescheinigung vorzulegen, daß die Gemeinde die Unterrichtskosten übernimmt.
- Personen in geeigneten Umständen werden in den Kursus nicht aufgenommen oder doch sofort entlassen, nachdem deren Zustand erkannt worden ist.
- Vor der Aufnahme, und zwar am 1. Februar, findet eine Prüfung der Angemeldeten durch den Direktor der Gebammenschule im Lesen, Schreiben, sowie in der Wiedergabe des Gelesenen, statt. Bewerberinnen, welche diese Prüfung ungenügend bestehen, werden sofort zurückgewiesen.
- Das Honorar für Unterricht (einschließlich des Lehrbuches), Wohnung, Verköstigung, Heizung und Beleuchtung beträgt 258 Mark für jede Schülerin und ist sofort bei der Aufnahme zu entrichten.
- Eine Schülerin, welche freiwillig austritt oder entlassen wird, kann nur die Zurückgabe eines entsprechenden Antheils der Verpflegungsgebühren beanspruchen.

Heidelberg, 1. Januar 1886.

Die Direktion der Frauenklinik.

Dr. Rehrer.

Tages-Ordnung
für die am 9. Januar 1886 im
Rathhaussaale dahier stattfindende
Schöffengerichtssitzung.

Vorm. 8 Uhr:
1. J. U. S. gegen Franz Konrad
Jürgens von Nottuln, 3. St.
verhaftet im Amtsgefängnisse
dahier, wegen Landstreicherei und
und Bettels.

Vorm. 9 Uhr:
2. J. U. S. gegen Anton Sauter
und Genossen von Hilsbach wegen
Körperverletzung.

3. J. U. S. gegen Isaak Zeisert
Chefrau, Elisabetha geb. Pletscher
von Dühren wegen Diebstahls.
Sinsheim, den 7. Januar 1886.
Gr. Amtsgericht.
Schindler.

[35]

Anfener.

I. Ankündigung.



In Folge
richterlicher
Verfügung
werden den
Landwirth

Georg Doll jung Eheleuten von
Nohrbach nachbeschriebene Liegen-
schaften der Gemarkung Nohrbach
Freitag, den 29. Januar 1886,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Nohrbach öffentlich
zu Eigenthum versteigert, wobei der
endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der
Anschlag oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften:
Anschlag.

Ein zweistöckig. Wohnhaus
mit Balkenteller, Scheuer,
Stall, Schweinfällen, Holz-
remise, Hofraum und Gar-
ten an der Hauptstraße ge-
legen, neben Karl Haas
und Ferdinand Herbold 1200 M.
1 Hektar 51 Ar 16 Meter
Acker in elf Abtheilungen
im Anschlag zu 2040 "

Summe 3240 M.

Die Versteigerungsbedingungen kön-
nen jeden Vormittag auf meinem
Bureau eingesehen werden.

Sinsheim, 17. Dezember 1885.

Gr. Notar
des Stadtdistriktes Sinsheim:
J. P. Eder. [36]

Bekanntmachung.

Die Gemeinde
Hilsbach verkauft
einen zweijährig, roth-
schwedigen Schweizer
Kindsjasel; derselbe ist ganz gut
zum Gebrauch. Liebhaber hiezu
wollen sich einfinden, indem solcher
aus der Hand abgegeben werden kann.
Hilsbach, den 5. Januar 1886.
Das Bürgermeisteramt.
Senges.

[31] Schupp, Rathschr.

Deffentliche Versteigerung.

Dienstag den 12. Januar 1886,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich in Dühren:



2 Pferde, 2 Leiter-
wagen, ca. 2 Zentner
Tabak, 5 Wagen
Dung, 1 Häckel-
maschine, 1 Pflug,
1 Egge, 1 Mistwässerzuber, 1 Commode,
2 Kleiderschränke gegen Baarzab-
lung im Vollstreckungswege öffentlich
versteigern.

Die Zusammenkunft ist am Rath-
hause zu Dühren.

Sinsheim, 5. Januar 1886.

Der Gerichtsvollzieher:
Thum. [24]

Deffentliche Versteigerung.

Dienstag den 12. Januar 1886,
Mittags 12 Uhr,

werde ich in der Mühle zu Eichers-
heim:



1 schwarze
Ruh, 1 Bord-
wagen, 2
Kleider-
schränke, 1
altes Kanapee,

1 Mutterkasten,
1 alte Bettlade,
3 Commode,
1 Nähtischchen,
1 viereckiger Tisch, 1 Stuhl,
1 Portrait

gegen Baarzahung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern.

Sinsheim, 5. Januar 1886.

Der Gerichtsvollzieher:
Thum. [25]



Nächsten Sonn-
tag den 10. ds.
findet bei Unterzeich-
netem

Musik-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet
Bierbrauer Schaubek.

Ein neuer Blasbalg

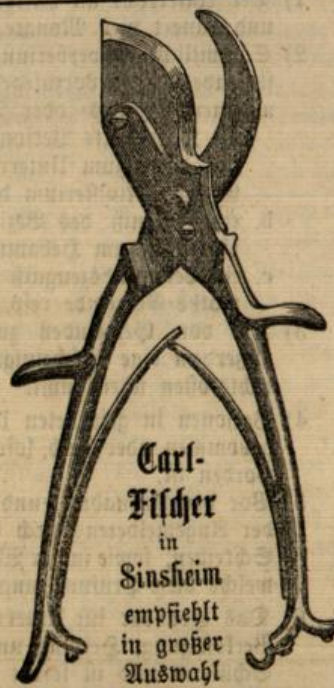
billig zu verkaufen bei
Franz Karolus, Steinsfurth.



Mr. 58. Stuchnitz ertheilt: Carl-
Fischer in Sinsheim und
Gochdel in Reichardt. [26]

Chocolade

von der Compagnie Francaise in
frischer Waare billigt bei
[1927] Wilh. Scheeder.



Carl-
Fischer

in
Sinsheim
empfehl
in großer
Auswahl

Baumscheeren,
Rebscheeren,
Heckenscheeren,
Baumsägen.

Haushaltungsschule Neckarbischofsheim.

Der nächste Kursus beginnt am 15. April ds. Js. Anmel-
dungen, denen ein Zeugniß des Ortschulrathes über Reumund, Begabung
und Schulkenntniße beizuliegen hat, sind an Pfarrer Schmittbener
zu richten, welcher zu jeder Auskunft bereit ist. Prospekte stehen zur Ver-
fügung.

Das Komitee.

[16]

Generalfreditschul-Verband Sinsheim.

Da eine Einigung über den Modus der Fectarbeit für das Jahr
1886 innerhalb des Verbandsvorstandes 3. St. noch nicht erzielt werden
konnte, so bringen wir hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten, daß wir
die im Dezember v. J. anberaumt aber nicht beschlußfähig gewesene ordent-
liche Generalversammlung pro 1885 nunmehr auf Sonntag den 24.
Januar l. J. festgesetzt haben.

Sinsheim, den 7. Januar 1886.

Der Verbands-Vorstand.

[34]

Unsere Spinnerei verarbeitet fortwährend

Flachs-, Hanf- und Abweg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabge-
setzten Lohne von

10 Pfennige für den Meterschneller.

Unten benannte Agenten werden wie bisher bereitwillig Sen-
dungen für uns besorgen und nähere Auskunft ertheilen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

P. Alfermann, Waibstadt.
Lud. Hagmaier, Hilsbach.

Jos. Scheidel, Steinsfurth.
Chr. Freymüller, Daisbach.

Wirksamstes Mittel für Brust- und Hustenleidende. Roesler's Gummi-Brustbonbons



begutachtet von Herrn Dr. Th. Sachs, Vor-
stand d. städt. Laboratoriums i. Heidelberg
Bei Mund-, Rachen-, Kehlkopf- und
Brust-Katarrhen ärztlich empfohlen, um
die Trockenheit der leidenden Theile und
ihre Empfindlichkeit gegen küssere Ein-
flüsse möglichst zu heben, den Schleim zu
lösen und leicht entfernbar zu machen.



Preis per Schachtel 25 Pfennig.

Emil Roesler, Conditoreiwaaren-Fabrik, Heidelberg.

Zu haben bei: E. Erpf in Sinsheim, Hugo Seufert
in Sinsheim, B. Waibel in Eichersheim, Ph. A. Braun
in Helmstadt, C. Reinholz in Hoffenheim, Heinrich
Waidler in Kirchardt, J. Kolb in Michelfeld, H. Hof-
herr in Waibstadt, Ferd. Lepp in Neckarbischofsheim,
G. Brecht in Steinsfurth. [1717]

Sinsheim.

Chenille - Tücher,

Damen- & Kinderschürze,
Herren-, Knaben-, Kinder-
Kragen und Manschetten

empfehl zu den bekannt billigsten
Preisen

Herrmann Apfel,
[2039] gegenüber dem Rathhaus.

Feinste neue holl. Voll-Häringe

empfehl
[1284] Wilh. Scheeder.

Prima neue russische Sardinen

empfehl Wilh. Scheeder

Viele Tausende
haben sich nach Durchsicht und An-
leitung des Schriftchens „Der Kran-
kenfreund“ durch einfache Hausmittel
selbst geheilt. Es sollte daher kein
Kranter, gleichviel an welcher Kran-
theit er darnieder liegt, versäumen, sich
das kleine Buch von Richters Ver-
lags-Anstalt in Leipzig kom-
men zu lassen. Man schreibe einfach
eine Postkarte und die Zusendung
erfolgt ohne Kosten.

Ia. neue holl. Voll-Häringe

sind eingetroffen bei
Hugo Seufert.

Kaffeemühlen

empfehl billigt
[1402] Albert Hoffmann.

Hiezu Illustr. Sonntags-
blatt Nr. 2.

Thee und Vanille:

Grünen Thee,
schwarzen Thee (Souchong),
Pecco mit Blüthen (neuer
Ernte, von hochfeinem Aroma),
offen und in verschied. Packungen
empfehl

E. Erpf, Conditior.